verständlich gefahndet. — Nachmittags sprang oberhalb des Gitterstegs ein in Berg bei einem Kaufmann im Dienst stehendes Mädchen in den Neckar. Ein Fischer, der in der Nähe beschäftigt war, eilte ihr jedoch mit dem Boote nach und sein Rettungswerk gelang. Die Lebensmüde soll ihrem Dienstherrn 1½ Pfd. Kaffee entwendet haben, das entdeckt wurde.

Tübingen. Die Zahl der Studirenden des laufenden Sommerhalbjahrs an der Landesuniversität beträgt 1183, worunter 485 Nichtwürttemberger. Unter letzteren sind 324 Preußen, 19 Sachsen, 18 Badener, 17 Oldenburger, 15 Hamburger, 14 Mecklenburger, 7 Baiern, 20 Schweizer, 6 Russen ꝛc. Die Frequenz ist die bis jetzt stärkste. Das Vorjahr übertrifft dieselbe um 197. Im Einzelnen studiren 243 evang. Theologie, 154 kath. Theologie, 321 Rechtswissenschaft, 174 Medizin, 95 Philosophie, 100 Staatswissenschaften, 96 Naturwissenschaften.

Leutkirch den 29. Mai. Durch das Zusammentreffen des Föhn mit einem Polarstrom kühlte sich die sonnige Wärme des gestrigen Tages so ab, daß heute früh Schnee fiel. Die Höhen und Hochebenen sind ringsum, auch noch in einer Entfernung von 2—3 Stunden, mit Schnee bedeckt.

* Brandfälle. Im Monat April d. J. kamen 17 Brandfälle zur Anzeige. Es brannten ab: Hauptgebäude 7, Nebengebäude 4. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 17, Nebengebäude 1. In Schaden sind gerathen 30 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 72 721 M. Der Mobiliarschaden beziffert sich auf 26 686 M. Unersetzt bleiben 5685 M. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 5 Fällen, fahrlässige in 2 Fällen, Baugebrechen in 3 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsursache in 7 Fällen.

---

*In Marburg wurde am 29. Mai das neue Universitätsgebäude eingeweiht.

Berlin den 29. Mai. Der Kaiser begab sich heute Vormittag zur Abhaltung der Frühjahrsparade über die Truppen der Berliner und Spandauer Garnison nach dem großen Exerzirplatz an der Tempelhofer Chaussee und beabsichtigt morgen nach Babelsberg überzusiedeln. — Der Fürst und die Fürstin Bismarck, ersterer mit mehrmonatlichem Urlaub, sowie Graf Wilhelm Bismarck sind um 8½ Uhr Morgens nach Varzin abgereist.

Reichstagssitzung vom 28. Mai. Dritte Lesung des Sperrgesetzes. Nachdem Lasker die Beschlüsse zweiter Lesung kritisirt hat, begründet Zinn sein Amendement zu §. 1, dahin gehend, daß die Zölle auf Roheisen u. s. w., Tabak und Wein nach Maßgabe der vorliegenden Gesetzentwürfe sofort provisorisch eingeführt werden können. Präsident Hofmann bittet demgegenüber die Beschlüsse zweiter Lesung festzuhalten; dann spricht sich Lasker namentlich gegen den Petroleumzoll aus und Trautmann rechtfertigt ein Unteramendement zum Antrage Zinn, wonach der Roheisenzoll nur zur Hälfte des Tarifsatzes erhoben, und außerdem Kaffee und Petroleum eingeschaltet werden soll. Es wird aber § 1 in der Fassung der zweiten Lesung angenommen, ebenso § 2 und mit unerheblichen Aenderungen die §§ 3 und 4. Hierauf wird das ganze Gesetz genehmigt. Es folgt hierauf die Fortsetzung der Tarifdebatte bei den Holzzöllen. Rickert bekämpft die Holzzölle besonders unter Geltendmachung der Interessen der Ostseestädte. Bundeskomm. Mayr wendet sich gegen die Ausführung Klügmanns, Schlutows und Rickerts und führt aus, wie die Holzzölle sowohl im Interesse der Land- als auch der Forstwirthschaft seien. Die Annahme der Holzzölle liege auch im Interesse von Tausenden von Arbeitern. Die Befürchtung, daß eine erhebliche Vertheuerung der Preise eintreten werde, sei grundlos. Nach weiteren Reden für und gegen wird Nr. 13 Lit. a (welches zollfrei bleibendes Holz und Holzgegenstände aufzählt) unter Annahme eines Amendements von Lerchenfeld genehmigt. Lit. c 1: Bauholz und Nutzholz roh, oder mit der Axt vorgearbeitet, wird mit 172 gegen 88 Stimmen angenommen. Sodann wird Lit. c 2 nach der Vorlage mit dem Amendement von Fürth angenommen. — Hierauf vertagt sich das Haus bis zum 9. Juni.

Posen den 30. Mai. Die „Posener Ztg." meldet: In dem Schubiner Kreise zwischen Bartschin und Labischin zeigten sich Schwärme von Wanderheuschrecken, derer Flugrichtung nach dem Kreise Wongrowitz ging.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 30. Mai. Es wird über eine Konferenz Deutschland benachbarter Staaten verhandelt, um gemeinsame Maßregeln zur Paralysirung der Konsequenzen der Bismarck'schen Zollpolitik zu berathen. Rußland, Oesterreich, Belgien, Holland und die Schweiz sollen dazu geneigt sein. (Frkf. Ztg.)

(Die Ausweisung von Wucherern) aus Wien dauert fort. Die neuesten Wiener Blätter melden auch die Ausweisung einer „Wucherin."

Frankreich.

Paris den 29. Mai. Der Kongreß für die Durchstechung des Isthmus von Panama hat mit 74 gegen 8 Stimmen die Durchstechung des genannten Isthmus durch die Buchten von Limon und Panama gemäß dem Plane von Wyle, Reclus und General Türr angenommen.

Großbritanien

London den 30. Mai. Die Lloyds veröffentlichen eine Depesche über ein Gefecht der peruanischen Panzerfregatte Indepentencia mit zwei chilenischen Holzschiffen, Esmeralda und Covadonga bei Iquique, wobei alle drei Schiffe sanken.

Rußland.

Petersburg. Obgleich über die Verhöre der politischen Gefangenen in der Festung das größte Geheimniß beobachtet wird, meldet man dennoch aus guter Quelle, daß in kurzer Zeit noch drei nihilistische Mordgesellen den Tod durch den Strang erleiden werden. Einer davon soll der endlich ergriffene Mörder des Generals Mezenow sein und ein Anderer der bei diesem Verbrechen betheiligte Kutscher. — Die Zahl der Hausknechte in Petersburg ist in Folge der bekannten Vorschriften Gurko's auf 51,000 gestiegen.

Der Dorfmusikant.

(Fortsetzung.)

Der Dobelitz war ein Musikantengenie, wie kein zweites auf dem ganzen linken Ufer der Niederelbe existirte. Das mußte Jeder bekennen, welcher ihn einmal Geige oder Klarinette hatte spielen hören und spielen sehen, denn Letzteres gewährte einen eben so großen Genuß als das Erstere. Obwohl seine Orginalität hauptsächlich erst dann hervortrat, wenn er die Violine unter'm Kinn oder den Klarinettenschnabel im Munde hatte, so sah man es ihm doch schon auf den ersten Blick an, daß er eine andere Natur haben müsse als die übrigen Menschen. Die gedrungene, ewig hin und her arbeitende Gestalt mit den geschmeidigen Armen und Beinen, das volle rothwangige Gesicht, die dunklen blitzenden Augen und die pechschwarzen Haare deuteten auf ein feuriges Temperament, und in der That gab es weit und breit kein hitzigeres Wesen. Wehe Dem, der ihn zum Zorn reizte! Das Leben eines Menschen galt ihm dann nicht mehr als das eines Käfers. In der Wuth war ihm sein Fiedelbogen eine eben so gute Waffe als seine Klarinette, und einen Stuhl schleuderte er seinem Gegner mit derselben Leichtigkeit an den Kopf wie ein Bierglas oder einen Schinkenteller. In jüngeren Jahren und unter Menschen, welche sich nicht in seinen Charakter zu schicken wußten, hatte er auf diese Weise manches nicht zum Fechten und Werfen bestimmte Ding zertrümmert; nachdem er sich aber in dem kleinen Dorfe Werbentin häuslich niedergelassen, hatte er sich die Leute in der ganzen Gegend durch sein munteres Wesen und durch seine Kunstfertigkeit bald so zu Freunden gemacht, daß es Alle sorgfältig vermieden, mit ihm anzubinden, selbst da, wo das Unrecht auf seiner Seite war, und so fand er denn nun selten Gelegenheit, sein Talent zum Fechten und Werfen auszuüben. Höchstens kam er dann und wann mit den Mitgliedern seiner Bande in Collision; aber auch Diese wußten klüglicherweise meistentheils zur rechten Zeit nachzugeben und den Ernst in Scherz zu verwandeln.

Es war ein komischer Anblick, wenn er in einem dunkelblauen Kleidungsstück, einem Mittelding zwischen Frack, Rock und Wamms, in manchesternen Bleinkleidern, grüner Tuchweste und mit brennendrothem Halstuch inmitten seiner Getreuen saß und zur Befeuerung des Einen oder zur Beschwichtigung des Andern bald hierhin und bald dorthin winkte und nickte.

Seine Hauptfreuden und Haupterwerbsquellen waren die Hochzeiten. Diese dauerten mit Vor- und Nachfeier in der Regel 3—4 Tage und boten ihm hinreichend Gelegenheit, den Leuten Begriffe von „guter Musik" beizubringen, ihnen von seinen lustigen Fahrten und Streichen zu erzählen und wacker zu schmausen und zu zechen. Das Letztere verstand er wie alle Wenden ganz vortrefflich, und jemehr er zechte, desto eifriger blies und geigte er. An einen eigentlichen Rausch war bei ihm nicht zu denken, da er außerordentlich viel vertragen konnte, obwohl er manchmal höchst verdächtige „Tremulenzen" mit dem Kopfe machte und die Augen selig gen Himmel kehrte.

Da er sich durch sein Musiciren Viel verdiente und ein schmucker Mann war, so waren ihm schon manche annehmbare Partieen vorgeschlagen, allein bis dahin hatte er sich noch nicht zum Heirathen verstehen können — kein Mädchen, was er gesehen und kennen gelernt, hatte ihm so gefallen, daß er es zum Altar hätte führen mögen.

„Ein keckes, lustiges, junges Blut will ich zur Frau haben," erwiderte er, wenn man ihm Vorwürfe machte, weßhalb er so lang mit dem Heirathen warte. „Zeigt mir ein Mädchen, was mir so recht gefällt, und ich mache morgen Hochzeit!"

2.

Dobelitz war mit der größten Bereitwilligkeit auf den Wunsch des jungen Bauern eingegangen und machte sich am Tage vor der Trauung in aller Frühe mit seinen sechs Leuten auf, um die erste festliche Ceremonie der Hochzeit, das Abholen der Braut, durch Musik zu verherrlichen.

Bei den wendischen Hochzeiten hat Alles seine gewiesenen Wege. Am Tage der kirchlichen Einsegnung — wenn die Eltern der beiden Verlobten nicht fern von einander wohnen, am Trauungstage selbst — wird die Braut von dem Bräutigam, den Brautjungfern und den Verwandten, den Freunden und Bekannten des Letztern aus ihrem Geburtsort unter fröhlichem Peitschengeknall und Jubel abgeholt. Der Zug besteht aus drei Wagen und den berittenen jungen Burschen aus dem Wohnort des Bräutigams. Auf dem ersten Wagen sitzen die Musikanten, auf dem zweiten, welcher mit 6 Pferden bespannt ist und von dem Bräutigam und dessen nächstem Blutsverwanden selbst gelenkt wird, thront die Braut mit den Brautjungfern; der dritte, der sogenannte Kistenwagen, ist mit der Ausstattung der Braut beladen.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Mai. Kernen 9 M. 50 Pf. Dinkel 6 M 89 Pf. Haber 7 M. 86 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 55 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf., Erbsen 5 M. 50 Pf., Linsen 5 M. 50 Pf., Welschkorn 3 M. — Pf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 64 — Donnerstag den 5. Juni 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Nach einer Mittheilung des Revisorats des K. Ministeriums des Innern stehen die Empfangsbescheinigungen für die **Musterexemplare** von Arbeitsbüchern und Arbeitskarten noch von sämmtlichen Orten des Bezirks aus, daher solche längstens binnen 3 Tagen hieher einzusenden sind.

Den 3. Juni 1879.

K. Oberamt. Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Seiz, Müller in Liemersbach, Gemeinde Großerlach,

Donnerstag, 28. Aug. 1879,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Großerlach.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 25. August 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Großerlach statt. Feriensache.

Backnang den 21. Mai 1879.

K. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Akkord.

Samstag den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr, wird die Herstellung eines Holzabfuhrwegs von 575 m Länge im Brenntenhau, Abth. vordere Wolfsklinge, verakkordirt. Der Voranschlag enthält

für Planirung	807 M.
„ Chaussirung	1202 M.
„ Maurerarbeit	108 M.

Pläne können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. — Auswärtige Liebhaber haben zur Verhandlung gemeinderäthl. Prädikats- und Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Zusammenkunft auf der Baustelle.

Reichenberg den 3. Juni 1879.

K. Revieramt. Trips.

Sulzbach, Gerichtsbezirk Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Lutz, Rothgerbers und Gemeinderaths von Sulzbach kommt am

Samstag, 14. Juni 1879,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Sulzbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 a 87 m Ein 3stock. Wohngebäude mit gewölbtem Keller, das **Schlößchen Lautereck;**

1 a 92 m Eine einstock. Scheuer mit Stallung, Holz und Laubhütte;

Ein einstock. Nebengebäude im Schloßhof, mit 4 heizbaren Bad-Cabineten und einem laufenden Brunnen daneben;

Eine **Rothgerberwerkstatt** mit 36 Farben, 5 Aescher und 1 großen kupfernen Kessel;

14 m Ein Kellerhausanbau mit gewölbtem Keller,

8 m Ein Schwein- u. Geflügelstall,

26 m Ein Lohkästrockenstand,

7 a 44 m Hofraum,

54 a 55 m Gemüse-, Gras- und Baumgarten um die Gebäude herum,

90 m See im Schloßgarten,

Gesammtanschl. 20,000 M.

Ein dingliches Fischerei-Recht in den Flüssen Murr und Fischbach;

89 a 66 m Acker in 4 Parzellen;

93 a 70 m Wiesen in 3 Parzellen;

1 ha 20 a 33 m Wald.

Fremde Kaufsliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Den 13. Mai 1879.

K. Amtsnotariat Murrhardt: Betz.

Frachtbriefe

vorräthig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Revier Gschwend.

Donnerstag den 5. Juni, Mittags 11 Uhr,

wird das Erzeugniß des hiesigen Reviers an

Fichtengerbrinde

und zwar: ca. 20 Ctr. im Rothebühl,
100 „ im Rothhaarwald,
50 „ im Kirchberg und Hohenol,
130 „ im Dammerswald,
100 „ im Dietenberg,
100 „ im Spielwald

zugleich mit der Rinde aus den Revieren Gaildorf und Untergröningen in der **Sonne** in **Gaildorf** verkauft.

K. Revieramt. Kober.

Revier Gaildorf.

Bei dem auf **Donnerstag den 5. Juni d. J.,** Mittags 11 Uhr im Gasthof zur **Sonne** in **Gaildorf** anberaumten

Fichtengerbrinde-Verkauf

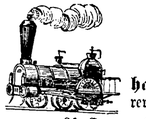
werden auch weiter versteigert:

vom Revier Gschwend	450 Ctr.,
„ „ Sittenhardt	40 Ctr.

Den 31. Mai 1879.

K. Revieramt. Schmitt.

Murrthalbahn.



Verkauf von alt Eisen.

Aus den Baumagazinen des **III. Looses** in **Murrhardt** und des **V. Looses** in **Fornsbach** werden höherer Weisung zu Folge

31 Centner Gußeisen, und
140½ Centner Walz- und Schmid-Eisen

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Verkaufs-Verhandlung findet

Freitag den 6. Juni d. J.

an Ort und Stelle und zwar
in **Murrhardt** Vormittags 9 Uhr,
in **Fornsbach** Nachmittags 2 Uhr statt.

Kaufsliebhaber, welche Näheres auf dem Bauamtsbureau erfragen können, werden eingeladen.

Murrhardt den 30. Mai 1879.

K. Eisenbahnbauamt. Schmoller.

Sulzbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen werden

Donnerstag den 5. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

163 Stücke tannen Sägholz und Baustämme verkauft.

Die Entfernung zum Walde beträgt nur ½ Klm., die Abfuhr ist sehr günstig und ein großer Theil des Holzes auf den Weg geschleift.

Den 31. Mai 1879.

Schultheißenamt.

Backnang.

Zweiter Verkauf einer Waide.

Die hiesige Stadtpflege bringt am nächsten

Montag den 9. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt zur öffentlichen Versteigerung:

32 a 78 qm Waide im Seefeld, neben der Markung Maubach,

angekauft um 187 M.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Juni 1879.

Rathsschreiber Kugler.

Sulzbach a. M.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des jung Gottlieb Pfuderer, Sattlers hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

dem vierten Theil an einem zweistockigten Wohnhause im obern Dorfe Nr. 199 und

der Hälfte an einem Stallgebäude hinter dem Wohnhause
im Anschlage von 1200 M.
am **Montag, 23. Juni d. J.,**
Vormittags 9 Uhr,
zum öffentlichen Verkaufe wiederholt gebracht, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 3. Juni 1879.
Rathsschreiber
Wenzel.

Sulzbach.

Die Gypser- und Anstrich-Arbeiten

an dem Rathhause im Kostenvoranschlage von 479 M. 82 Pf. werden nächsten
Samstag den 7. d. M.,
Mittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause in den Akkord gegeben.
Den 3. Juni 1879.
Schultheißenamt.

Murrhardt.

Akkord
über Brennholzlieferung.

Die hiesige Stiftungspflege verakkordirt die Lieferung und Beifuhr von
24 Rm. buchen und 8 Rm. tannen, starkem Scheiterholz,
worüber die Bedingungen bei der Unterzeichneten eingesehen werden können. Akkordslustige für das Ganze oder für einen Theil desselben werden eingeladen, ihre schriftl. versiegelten Offerte mit Bezeichnung „**Holzlieferung**", längstens bis **10. Juni** einzureichen an die
Stiftungspflege.

Althütte.

Wald- & Wiesen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft auf der Markung Waldenweiler ca. 6½ Morgen Nadelwald und Wiesen. Kaufsliebhaber können täglich Einsicht nehmen und einen Kauf mit mir abschließen. Abfuhr gut.
Jakob Wieland.

Bekanntmachung.

Unsern Mitgliedern bringen wir hierdurch zur öffentl. Kenntniß, daß die Dividende, welche für die Jahre 1872 bis incl. 1877 40 % — in den Jahren 1878 und 1879 37% ausmachte, für das Jahr 1880 abermals auf 37% festgestellt ist und daß ausführliche in der diesjährigen Generalversammlung genehmigte Rechenschaftsberichte bei den Bankagenturen eingesehen werden können, sowie auch Exemplare davon zu beziehen sind.
Bremer Lebensversicherungsbank zu Bremen.

Backnang
1 größere Brückenwaage,
Tragkraft 6—8 Centner,
1 starke Balkenwaage
mit Gewicht,
1 Copirpresse,
sämmtliches noch ganz gut erhalten, ist dem Verkauf ausgesetzt und bei der Redaction zu erfragen.

Murrhardt.
Der Unterzeichnete verkauft eine bereits neue
Drehbank
sammt ganz neuem **Drehwerkzeug,** sowie auch 2 ältere **Hobelbänke** zu ganz billigen Preisen.
Wohlfarth, Schreiner.

Intelligente u. energische

Leute jedes Standes und jedes Alters, die in dieser verdienstlosen Zeit sich gerne ein, wenn auch nicht bedeutendes, aber sicheres Nebeneinkommen verschaffen wollen, mögen ihre Anmeldungen brieflich unter Chiffre J. K. zur Weiterbeförderung an C. G. Theile in Leipzig, Königsstraße 12, senden. — Auch für gebildete junge Kaufleute und Andere, die momentan ohne Stellung sind, paßt die durchaus ehrenhafte Beschäftigung.

Für Szegedin und die Nothleidenden im Spessart

sind im Monat Mai weitere milde Gaben eingegangen: Bei Oberamtmann **Göbel** vom Schultheißenamt **Sulzbach** 92 M., wovon dem Willen der Geber entsprechend 32 M. zu Zwecken des evangelischen Waisenhauses in Szegedin Herrn Prälat von Kapff in Stuttgart und 60 M. dem Central-Hilfskomite in Aschaffenburg für die Nothleidenden im bayr. Spessart übersandt worden sind. Herzlichen Dank den Gebern.

Gras-Verkauf.

Der Gras-Ertrag aus dem Freiherrl. v. Sturmfeder'schen Schloßgarten zu Oppenweiler wird kommenden
Samstag den 7. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
daselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.
Obergärtner **Güth.**

Backnang.
Den Heu & Oehmd-Ertrag
von ⅘ Morgen Garten verkauft
W. Ottmar.

Backnang.
Den Gras-Ertrag
von 2½ Viertel Baumgut verkauft
O. Lübke, Sattler.

Backnang.
Den Gras-Ertrag
von ½ Morgen in der Catharinenplaisir hat zu verpachten
Carl Weber, Gerber.

Backnang
Den Gras-Ertrag
von ½ Morgen Garten in der Cathrinenplaisir verkauft
Wilh. Kern.

Backnang.
Den Gras-Ertrag
von 6½ Viertel Wiesen im Affalterbach und 3 Viertel Garten verpachtet
Carl Belz, Metzger.

Backnang.
Mehl Nr. 4
von guter Qualität verkauft billigst
Bäcker **Eckstein.**

Backnang.
Sehr gute rein buchene
Holzkohlen
zum Bügeln sind wieder zu haben und werden auch in ¼ und ½ Centner abgegeben und nach auswärts verschickt.
Kupferschmid **Erb.**

Backnang.
Dachplatten.
5000 Stück gebrauchte Dachplatten hat billig abzugeben
J. F. Adolff,
Wollspinnerei.

Backnang.
Der bisher von Hrn. Gustav Stelzer bezogene
Laden
ist auf den 1. Septbr. wieder zu vermiethen. **C. Dav. Uebelmesser.**

Einen Eremitageofen
hat zu verkaufen Obiger.

Bestellungen
auf den
Murrthalboten

für den Monat Juni nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Sulzbach a. M.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit, und besonders nach dem so unerwartet eingetretenen Tode unseres lieben Kindes
Hermann,
sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den aufrichtigsten innigsten Dank
die tiefgebeugten Eltern:
C. Klein und
Cath. Klein geb. König.

Backnang.
Wegen Aenderung verkauft einen
Kunstherd
mit Kesselanhang
F. Hampp z. Storchen.

Sauerkraut
in kleineren Quantitäten gibt ab
Hampp z. Storchen.

Backnang.
Ein schwarzes
Tuchkleid,
bereits noch neu, zu einem Rock oder Juppe passend, hat zu verkaufen
Wer? sagt die Red. d. Blattes.

Lippoldsweiler.
3 neue Hobelbänke
verkauft **Joh. Kauffmann.**

Capitalien

E. H. von **2000 M.** an bis zu den höchsten Beträgen können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend schnell beschafft werden.
Ed. Hailer, Ludwigsburg,
Kirchstraße 3.

Von der
Restitutionsschwärze
der Oberen Apotheke Rottweil

dem vortrefflichsten Mittel um abgetragene dunkle, besonders **schwarze Kleider- u. Möbelstoffe,** auch **Sammt** und **schwarze Filzhüte,** ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, **daß sie wie neu** erscheinen, hält in Flaschen zu 50 Pfg. und 1 M. die Niederlage für **Backnang**
Apotheker **Veil.**

Einige Simri gute
Kartoffel
sucht zu kaufen
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.
Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres Mädchen aus ordentlicher Familie findet in einer kleinen Haushaltung bis Jakobi eine Stelle.
Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion d. Bl.

Backnang.
4 tüchtige
Zimmergesellen
sucht **F. Wohlfarth,**
Zimmermann.

Allen, welche an
Gicht, Rheumatismus,
rheumat. **Kopf-, Zahn-** oder **Rückenschmerzen** leiden, sei hiermit als **wirksamstes Mittel der echte**
PAIN-EXPELLER
mit „Anker" empfohlen. Zu haben à Flasche **50 Pf.** bei **A. Meuret,** Apotheker, **Backnang** (Württemb.).
Pain-Expeller ohne d. Fabrikmarke „Anker" ist nicht echt!

Sechselberg. (Versp.)
Erwiderung an den Kunstfreund.

Die Nichtfreunde glaubten die nähere Bezeichnung der Musikkapelle mit allem Recht deßhalb umgehen zu dürfen, weil dieselbe hier, besonders aber dem Kunstfreund bekannt ist, da er seinen Kunstsinn in Gemeinschaft mit derselben in den hiesigen Wirthshäusern schon öfters gezeigt hat.

Betreffend die Wirkung von dem Wein und dem lieben Gebrannten im Walthorn, so kann dem Kunstfreund sein Urtheil hierüber nicht verübelt werden, da er selbst seiner Zeit dieselbe unterschätzte, so daß er nicht nur mit dem Wirth zu einer höchst undelicaten Unterhaltung kam, sondern auch in Folge dessen fast vergaß, wo der Zimmermann offen gelassen. Die Nichtfreunde werden deßhalb um so vorsichtiger sein.

Backnang.
Friedhoffsache. (Erwiederung.)
Der Einsender in Nr. 59 ist im Irrthum, wenn er behauptet, daß die Ausgrabung der Todten regelmäßig im 16. oder 17. Jahre stattfindet, vielmehr hat die erste Beerdigung beim zweiten Umgraben des Kirchhofs im untern Viertel rechts am 17. August 1863 begonnen und bis zur Umgrabung des letzten Viertels werden immer noch 4 bis 5 Jahre vergehen, so daß die Umgrabungsperiode also volle 20 Jahre dauert. Ausnahmsfälle können dadurch vorgekommen sein, daß vor etwa 16 Jahre eine Kapelle auf dem Friedhof erbaut werden wollte und deßhalb einige Gräberplätze unbenützt liegen gelassen wurden, nachdem aber der Kapellenbau wegen Mangel an Mitteln verschoben werden mußte, kamen nachher diese Gräberplätze auch noch in Benützung, und nun in der Reihenfolge neuerdings mit den übrigen um ca. 4 Jahre früher zur Ausgrabung; es liegt aber dadurch die Nothwendigkeit zur Vergrößerung des Gottesackers nicht vor.

Dem Unfug der Entwendung von Gesträuchen und Blumen ist nur dadurch wirksam abzuhelfen, wenn derartige Uebertretungen ohne Ansehen der Person zum Zweck der Bestrafung wegen Diebstahl zur Anzeige gebracht werden, und hat das Feldschutzpersonal entsprechende Weisung deßhalb erhalten.
Stadtschultheiß Gock.

Backnang.
Ein größeres
Logis
ist zu vermiethen.
Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.
Nächsten **Samstag den 7. ds.** gibts **Kalk** bei Ziegler **Wieland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch kann sofort in die Lehre treten bei
Chr. Beck, Schreiner.

Backnang.
Nächsten Montag den 9. Mai gibts Kalk bei
Ziegler **Elser.**

Backnang.
20 Mark Belohnung

werden demjenigen zugesichert, der den Thäter, welcher in einer Nacht der letzten Woche 2 von Privaten gesetzte Warnungsstöcke in der Nähe des Waltstegs absägte und entwendete, dem Stadtschultheißenamt hier zur Anzeige bringt.

Backnang.
Von heute an ist
ausgezeichnetes Lagerbier
im Ausschank bei
Karl Fischer,
Küfer und Wirth.

Amtliche Nachrichten.

In Folge der in Eßlingen vorgenommenen Präparandenprüfung wurden u. a. evangelischen Schulamtszöglingen in das Seminar zu Eßlingen aufgenommen:
Sanzenbacher, Wilh. v. Unterweissach,
Kiefer, Christian, von Steinheim.

Zum Eintritt in Privatseminare mit Aussicht auf Staatsunterstützung wurden u. a. ermächtigt:
Glück, Gottlob, von Strümpfelbach,
Schmidhuber, Friedr, von Erbstetten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 3. Juni. Se. Majestät der König werden für dieses Jahr die Besichtigungen der Truppen in folgender Weise vornehmen: Garnison Ludwigsburg mit Hohenasperg Mittwoch den 4. Juni; Garnison Stuttgart Samstag den 7. Juni. Für die Garnisonen Ulm und Weingarten ist die Allerhöchste Bestimmung noch nicht ergangen. In den Garnisonen Gmünd und Mergentheim findet eine Besichtigung durch Se. Majestät den König in diesem Jahre nicht statt.

Backnang den 3. Juni. Prächtiges Pfingstwetter lockte heuer Jung und Alt hinaus ins Freie und gab zu gegenseitigen Besuchen erwünschten Anlaß. Auch die hiesige Stadt durfte sich von außen zahlreicher Gäste freuen und die Bahnzüge waren in den letzten Tagen dicht besetzt. Besonders hervorzuheben haben wir den längst projektirten Besuch des Arbeiterbildungsvereins Stuttgart bei dem hiesigen Verein. Derselbe fiel sehr zahlreich aus, denn über 60 Mitglieder kamen theils zu Fuß, theils per Bahn hier an und fanden die freundlichste Aufnahme. Entwickelte sich schon beim Mittagsmahl, gewürzt durch gute Küche und Keller des Gasthauses z. Eisenbahn, in welchem der hiesige Verein sein Lokal hat, eine gemüthliche Stimmung, so war diese um so erhöhter, als nach Ansicht der Stadt mit ihren nur noch zu wenig geschätzten Aussichtspunkten, die Vereinigung im Garten des Gasthauses z. Eisenbahn erfolgte. Wie bekannt, besitzt der Stuttg. Verein ausgezeichnete Sänger und diese gaben im Liede beredten Ausdruck von fröhlicher Stimmung und Wohlbehagen. Auch der hiesige Verein ließ sich dazwischen hören und zeigte, wie unter einer guten Leitung auch kleinere Chöre gutes leisten können. Daß, wo gute Schwaben beisammen sind, gerade nicht Alles im Liede aufgeht, ist bekannt, und so fanden sich auch im Wort die Glieder beider Vereine ganz vortrefflich. Wohl zu beachten war die Rede des Vorstandes des Stuttg. Vereins, Herrn Rieger, der auf das Wesen der Arbeiterbildungsvereine einging und hervorhob, daß die Arbeiterbildungsvereine nichts mit sozialdemokratischen Ideen zu schaffen haben, was zum Oeftern schon unterschoben worden sei, sondern nur der Bildung und Höherstellung des Arbeiters ihre Kräfte widmen. In der heitersten Stimmung eilten die Gäste auf die Abendzüge und verließen äußerst befriedigt unsere Stadt. — Am gleichen Nachmittag besuchte der hiesige Kirchengesangchor die Nachbarstadt Murrhardt, wo derselbe nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unseres künftigen Luftkurortes, dem als berechtigt die beste Frequenz zu wünschen ist, einige heitere Stunden im Gasthof z. Post verbrachte.

— Auf hiesigem Bahnhofe sind vom 31. Mai bis 3. Juni an Personen-Billeten verkauft worden: I. Klasse 33 Stück, II. Klasse 652 St, III Klasse 335 St., zusammen 1020 Stück.

§§ Großaspach den 1. Juni. Ein erschütternder Fall ereignete sich hier. Letzten Montag sprang mit seiner Mutter ein beinahe zweijähriges Kind, durch sein liebliches Wesen die Freude seiner Eltern und Angehörigen, in der Fülle seiner Gesundheit, die bis dahin durch keinerlei Krankheit gestört worden war, mit rosenfarbenen Wangen aufs Rathhaus, um geimpft zu werden. Zwei Tage nach der Impfung erkrankte es bedenklich und wieder zwei Tage darnach war die liebliche, schöne Blume schon abgefallen zu großem Schmerze der Eltern und ernstem Nachdenken der Impffreunde wie der Impfgegner. Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich hier auch voriges Jahr.

Stuttgart den 3. Juni. Vom 31. Mai bis 2 Juni sind 25,055 Billete mit 45,500 M. Ertrag an den hiesigen Eisenbahnkassen verkauft worden.

Stuttgart den 3. Juni. III. Delegirtentag des Württemb. Kriegerbundes. Bei schönstem Wetter war die Betheiligung am Feste eine ganz außerordentliche, die kühnsten Erwartungen übertreffende. Am ersten Tage trafen schon circa 100 Vereine mit ca. 900 Mitgliedern ein, eine Zahl, die sich am zweiten auf 255 Vereine mit 309 Delegirten (325 Stimmen) und über 4000 Mann erhöhte. Empfangen wurden die Krieger durch Mitglieder des hiesigen Centralkomitees, voran der unermüdliche Vicepräsident des Württemb. Kriegerbundes, Herr Polizeiinspektor Bozenhard und Hr. Desselberger. — Die Feier begann mit einem Besuch des Kriegerdenkmals auf dem Fangelsbachfriedhof durch die 4 hies. Kriegervereine und unter Betheiligung der Herrn Generallieutenants v. Kottwitz und v. Gottberg (jetziger Divisionär). Der Guttenbergverein sang zu Anfang und Schluß der Feier. — Unterdessen hielt der Landesausschuß unter Vorsitz des Prinzen v. Weimar im kleinen Saal des Königsbaues eine Sitzung ab. — Der Rest des ersten Festtages galt dem Vergnügen, in erster Linie dem Besuch von Nill's Thiergarten, des Stadtgartens (mit freiem Eintritt), wo Herr Oberbürgermeister Dr. v. Hack Namens der Stadt die Gäste begrüßte, außerdem hatten sich der Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbundes, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und der 86jährige Oberst von Martens (ältester hiesiger Veteran) eingefunden. Abends fand im Königsbau durch Kapellmeister Bley vom hiesigen Ulanenregiment eine Reunion statt, bei welcher der Besuch ein sehr bedeutender war. Der 2. Tag begann fröhlich, wie der erste geendet hatte. Die Privatgebäude zeigten vielfachen Fahnenschmuck, ebenso auch ein Theil umliegender Villen. Nachdem sich die Vereine auf dem Wilhelmsplatz sämmtlich eingefunden hatten, setzte sich um 10 Uhr von der Katharinenstraße aus unter Voranritt des Stadtreiterkorps der Zug in Bewegung nach der Olga-, Charlotten- und Neckarstraße, wo Sr. H. dem Prinzen v. Weimar ein Hoch gebracht wurde. Zurück ging nun der großartige, trefflich geordnete Zug mit reichem Fahnenschmuck nach der Eßlinger, Hauptstätter, Eberhards-, Königs- und Stiftsstraße zum königl. Residenzschloß, wo auf dem Balkon Se. Maj. der König mit der Großfürstin Vera und einem größeren Hofstaat anwesend war. Prinz Weimar brachte ein Hoch aus auf S. M. den König, den Protektor des Württ. Kriegerbundes, in das alle Versammelten begeistert einstimmten. Huldvoll dankte der König und berief die Präsidiumsmitglieder des Landesausschusses zu sich. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung und langte um 11 Uhr im Festsaal der Liederhalle an. Die Vereine vertheilten sich im Saal und auf den Galerien und die aufgesteckten Fahnen erhöhten den Eindruck des Saals um ein Bedeutendes, es war der schönste, großartigste Schmuck, den dieser Ort je erhalten hatte, der Eindruck geradezu überwältigend. Oberbürgermeister v. Hack begrüßte die Versammelten Namens der Stadt Stuttgart, worauf der Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbundes, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, die Tribüne bestieg und eine Eröffnungsrede hielt, die begeistert, zündend gesprochen, vom Herzen kam, zum Herzen ging und freudigen dauernden Widerhall fand. Nach den Mittheilungen des Ehrenpräsidenten sind in Württemberg ca. 620 Kriegervereine, die bis auf 12 nach 1870 entstanden. Dem württ. Kriegerbund gehörten 320 Vereine mit 18—1900 Mitgliedern an, neu zugetreten seien 120—130 Vereine, seit er, Prinz Weimar, Ehrenpräsident sei. Am Schlusse betonte der geehrte Redner, daß, obgleich er keinen Schatten auf den deutschen Kriegerverein werfen wolle, er es doch nicht für gut halte, sich vom engeren Vaterlande abzusondern, und die Versammlung dürfe überzeugt sein, daß die württ. Vorstände ihre Interessen wahren würden. Das Ziel eines großen deutschen Kriegerbundes sei angestrebt unter Protektorat des deutschen Kaisers, wobei die Selbstständigkeit Württembergs gewahrt bleibe. — Die auf der Tagesordnung stehenden Anträge von verschiedenen Vereinen werden zumeist abgelehnt, bei der Frage ob der Delegirtentag jährlich oder alle zwei Jahre stattfinden solle, entwickelte sich eine lebhafte Debatte, die damit schließt, daß jedes Jahr getagt wird. Als nächste Delegirtentagsorte sind Reutlingen, Gmünd, Aalen, Hall und Ellwangen vorgeschlagen. — Bei dem um 4 Uhr beginnenden Bankett, das ca. 400 bis 500 Theilnehmer zählte, brachte den ersten jubelnd aufgenommenen Toast auf den Deutschen Kaiser Prinz Weimar aus, unter Hinweis auf die demnächst stattfindende goldene Hochzeitsfeier. Um 5 Uhr erschien, begleitet von Generallieutenant v. Spitzemberg und begrüßt von Polizeiinspektor Bozenhard unter stürmischen Hochrufen Se. Maj. der König. Herr Bozenhard hielt eine Ansprache, worin er dem Könige seinen Dank für sein Erscheinen darbrachte, das dem Feste erst die rechte Weihe verleihe. Tiefgerührt dankte Se. Maj, indem er mit Herrn Bozenhard auf das fernere Gedeihen des württ. Kriegerbundes anstieß. Die Kapelle intonirte „Heil uns'rem König Heil" und Se. Majestät ließ sich viele Delegirte hiesiger und auswärtiger Vereine vorstellen, mit denen er sich aufs Leutseligste unterhielt. — Unter ungeheuren, begeisterten Zurufen der ganzen Versammlung verließ nun der König den Saal, nachdem vorher Freiherr v. Wöllwarth auf unsere Königin, die geliebte Landesmutter toastirt hatte. Nach einer Reihe von Toasten strömte alles in den Garten, wo die Musikweisen der Carl'schen Kapelle alle, die nicht schon abgezogen waren, noch bis 10 Uhr versammelt hielt. Stg. Ztg.

Ludwigsburg. Das hier garnisonirende 2. Württ. Feldartillerieregiment Nr. 29 wird am 4 Juni mittelst Extrazugs nach Darmstadt befördert werden, um auf dem Artillerieschießplatz bei Griesheim seine Schießübungen zu absolviren — Am 3. Juni wird sodann, nachdem am 31. die Reserven wieder nach Hause entlassen wurden, eine größere Anzahl Landwehrmannschaften zu einer 12tägigen Uebung aus den Landwehrbataillonsbezirken Ludwigsburg, Heilbronn und Hall hier eintreffen, die zu einem Landwehrbataillon formirt werden. Die Landwehrmannschaften des Land-

wehrbataillonsbezirks Leonberg haben in diesem Jahr auf Hohenasperg in einer Kompagnie zu üben. Den Landwehrbataillonen werden im Verlauf dieser Uebung Fahnen verliehen werden.

Gaildorf den 31. Mai. Vor einigen Tagen stürzte ein großer Theil des Gewölbes im Kapellesbergtunnel zusammen. Der Berg soll ganz von Wasser (sog. Brunnenflüssen) durchwühlt sein. (N. T.)

Crailsheim den 2. Juni. Sämmtliche Bewohner eines Hauses in Großallmerspann, OA. Hall, besuchten gestern Vormittag den Festgottesdienst, bis sie nach Hause kamen, hatten Diebe bei ihnen eingebrochen und es war dem einen Hausbewohner 1 Uhr und 1 M., dem andern 5—6 Thlr. gestohlen. Weiteres Geld, in größerem Betrag vorhanden, fanden die Diebe in der Eile nicht. In der vielgenannten Diebsgeschichte betr. Einbrüche auf Bahnhöfen, Kirchen 2c. ist am Freitag die Schwiegermutter des Maurers Vogtendanz, eine Wittwe Pröbstle von Bechhof gefänglich eingezogen worden; sie wird als Haupthehlerin allgemein bezeichnet. S. M.

* In der Nacht vom Montag auf den Dienstag brannte in dem zur Gemeinde Oberroth gehörigen Weiler Jaghaus ein Wohnhaus mit der darangebauten Scheuer ab.

Heidenheim den 31. Mai. Gestern Nachmittag brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Sailers Johannes Mack in Brenz Feuer aus, welches dasselbe bis auf die Stockmauern einäscherte. Verschiedene Umstände ließen Brandstiftung vermuthen. Es gelang denn auch durch die von Oberamtsverweser Schmidlin alsbald an Ort und Stelle geführte Untersuchung den Thäter in der Person des 7½ Jahr alten Kaspar Häfele von dort festzustellen. Dieser vielversprechende Junge war heute seinem Vetter Mack beim Anfertigen von Seilen behilflich, und benützte die kurze Abwesenheit des Letzteren, den in einer Dachkammer liegenden Hanf anzuzünden. (Gr.)

In Heidenheim wurde in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai im dortigen Güterbahnhof eingebrochen und der Kassenvorrath von ca. 200 M. entwendet. Glücklicherweise hatte der Herr Postmeister die Hauptkasse, auf welche der Dieb es jedenfalls abgesehen hatte, den Abend vorher geleert.

Rottweil den 2. Juni. Nach zuverlässigen Mittheilungen wird Se. Majestät der König künftigen Freitag, 6 Juni, Mittags, zum Besuche der Wanderversammlung württ. Landwirthe und der Viehausstellung hier eintreffen und nach mehrstündiger Anwesenheit die Rückreise antreten. Auf höchsten Wunsch werden Empfangsfeierlichkeiten unterbleiben. Minister v. Sick wird seine Anwesenheit bis über die Preisvertheilung am 8. Juni ausdehnen.

Berlin den 3. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist gestern in Babelsberg im Zimmer ausgeglitten; er fiel auf die Kniescheibe. Die Anschwellung ist nicht bedeutend, der Kaiser schlief die Nacht sehr gut.

* Deutschland hat sich in der letzten Zeit auf den Samoainseln eine Kohlenstation erworben und mit dieser den Hafen von Salua-Fata. In England ist darob eine solche Aufregung, daß im Parlament lange Reden gehalten wurden, denen zu entnehmen war, wie Deutschland sich wagen könne, ohne sie zu fragen, solchen Schritt zu thun. Und doch anectirt dieser ländergierigste Staat ein Land um das andere und sucht solches auszubeuten auf jedmögliche Art. Fürst Bismarck hat jedoch so vorsichtig operirt, daß von keiner Seite Einspruch zu gewarten ist. (Die Samoa- oder Schifferinseln sind eine australische Inselgruppe zwischen dem 200—210° östl. Länge von Ferro und bestehen in 4 größeren und mehreren kleineren Inseln, welche auf 55 QM. ca. 34000 Einwohner haben. Die Bewohner stehen unter Häuptlingen, welche Christen sind.)

Rußland.

Petersburg den 31. Mai. Der „Agence Russe" zufolge gab der Kaiser von Rußland in Folge der Besserung der Großfürstin Maria Paulowna die heute beabsichtigte Abreise von Livadia auf. Der Kaiser reist seiner Zeit von Livadia direkt nach Berlin zur Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares.

Norwegen.

Stockholm den 30. Mai. Man meldet den „Hamb. Nachr.": Die Arbeiterunruhen in Norrland scheinen einen immer ernsteren Charakter anzunehmen. Die Regierung hat ein Geschwader von sechs Kanonenböten und einem Minenschiffe nach Sundsvall beordert.

Italien.

Catania den 31. Mai. Der Lavastrom auf der Ostseite des Aetnas ist von beträchtlicher Ausdehnung. Zahlreiche Krater in zwei Gruppen werfen reichlich Lava aus. Der Ausbruch wird wahrscheinlich von längerer Dauer sein. Die Lava nimmt ihren Lauf gegen den Alcantarafluß und das Dorf Mojo. Es werden ernste Schäden befürchtet.

Messina den 2. Juni. Beim Ausbruch des Aetna dauern die Detonationen fort; der Lavastrom bewegt sich fortwährend in der Richtung des Alcantaraflusses.

Mantua den 2 Juni. Fast die ganze Stadt ist durch den Mincio überschwemmt, doch sind Vorkehrungen getroffen, durch welche man größeren Schaden zu verhüten hofft.

— Die norditalienischen Flüsse sind in Folge des langen Regens ausgetreten, haben einige Eisenbahnstellen unter Wasser gesetzt, Dämme und Abhänge zum Einsinken gebracht und wie es scheint an Ländereien viel Schaden angerichtet.

Griechenland.

Athen den 2. Juni. Eingegangener Meldung zufolge bemächtigte sich ein Trupp albanesischer Irregulärer, etwa 400 Mann stark, der Stadt Almyro bei Volo und droht die Stadt zu plündern und die Kaserne anzuzünden, falls nicht der rückständige Sold ausgezahlt werde. Auf Cypern herrscht große Aufregung, weil der türkische Gouverneur von Famagusta zwei Eingeborene ohne vorausgegangene gerichtliche Untersuchung und ohne Urtheil hinrichten ließ.

Türkei.

Konstantinopel den 2. Juni. Gestern wurde ein außerordentlicher Ministerrath zusammenberufen, welcher die gegenüber den Bulgaren in Ostrumelien zu beobachtende Haltung erörterte, da diese die Aufpflanzung der türkischen Fahne in Philippopel verhindern.

Sofia, 1. Juni. Das erste bulgarische Ministerium wird erst nach Ankunft des Fürsten gebildet werden. — Die Räumung Seitens der russischen Truppen schreitet rasch voran; es bleiben an der macedonischen Grenze nur 4 Escadrons Husaren und 4 Sotnien Kosaken.

Südamerika.

New-York den 2. Juni. Nachrichten aus Panama vom 24. Mai zufolge war einem peruanischen Transportschiffe die Einschiffung von Kriegsmaterial gestattet worden, obschon der chilenische Konsul dagegen protestirte. Die chilenische Flotte zerstörte das submarine Kabel bei Arika und brannte Mejillones nieder

* Nachrichten aus Santiago und Lima bestätigen die Meldungen über das Seetreffen bei Iquique, das größte seit der Schlacht von Lissa und eine der seltenen Gelegenheiten für unsere modernen Panzerkolosse, ihre Tüchtigkeit zu erproben. Die untergegangene Independencia war das mächtigste Panzerschiff der peruanischen Flotte mit 2400 Registertons Gehalt und einer Panzerplattirung von etwa 5 Zoll Stärke. Die Cavadonga war ein hölzerner Schooner von 500 Registertons, der den Spaniern im Jahre 1865 durch die Corvette Esmeralda weggenommen wurde. Die letztere, eine Corvette von 800 Registertons, war vor etwa 26 Jahren in der Themse gebaut worden.

Der Dorfmusikant.

(Fortsetzung.)

Da es bei diesem Abholen in der Regel sehr lustig herzugehen pflegt, so haben die Musikanten oft ihre liebe Noth, gegen das Lachen, Schreien und Jauchzen aufzukommen. Der Dobelitz wußte das Ding aber anzugreifen — wenn er mit seinen Leuten die Braut abholte, so hörte man die Musik gewiß. Zu diesem Zweck hatte er sich nämlich eigens eine Clarinette angeschafft, ein kleines, strohgelbes, fünfzehn Zoll langes Geschöpf, mit einem Ton so schreiend und gellend, daß Mensch und Thier Reißaus genommen hätten, wenn der Besitzer je auf den Gedanken gerathen wäre, dies „Werkzeug" in einem geschlossenen Raum zu gebrauchen. Draußen, im lustigen Getümmel des Brautgeleites, war diese Picolo-Clarinette indessen wohl an ihrer Stelle.

„Die Kerle sind betrunken und schreien, als ob die Welt in Flammen stünde," sagte er zu seinen Leuten; „da muß man 'was Scharfes dreinwerfen!"

Als er mit seiner Bande auf dem Hof des Bräutigams anlangte, ward er mit einem jauchzenden Hurrah bewillkommnet, und Alt und Jung beeiferten sich, dem allgemein beliebten Tonkünstler ein Gläschen zuzutrinken.

„Braut und Bräutigam sollen leben!", rief er, ein volles Glas emporhebend.

„Hurrah! hoch!" jubelten die jungen Burschen, und Einer rief:

„Heut' übers Jahr feiern wir Eure Hochzeit, Dobelitz!"

„Hurrah! Dobelitz freit!" jauchzte da Alles in toller Lust durcheinander. „Dobelitz freit! Hurrah!"

Und sogleich ward der Gefeierte von allen Seiten bestürmt, Namen, Stand und Wohnort seiner Zukünftigen anzugeben, worauf er natürlich die Antwort schuldig bleiben mußte. Aber trotzdem waren die Würfel, welche sein ferneres Geschick entschieden, in dieser Stunde gefallen.

Während jener fröhlichen Scene lehnte einer der stattlich geschmückten Brautjungfern, ein blühendes, braunäugiges, neunzehnjähriges Mädchen mit schelmischem Blick, an einem der hohen Weidenbäume neben der Thür und schaute mit ihren glänzenden Augen in kindlicher Freude fort und fort den hübschen Musikus an, welchem man eine solche Ehre erwies. Seine lebhaften Geberden und Worte kamen ihr so drollig und zugleich so anziehend vor, daß sie endlich in ihrer Fröhlichkeit laut auflachte, und dann, vor ihrem eigenen Lachen erschreckend, rasch davoneilte.

Dobelitz hatte sie in dem wilden Getümmel nicht bemerkt. Als aber endlich das Zeichen zum Aufbruch nach dem Wohnort der Braut erscholl und er mit seiner Bande den Musikantenwagen bestieg, da ward sein Blick sogleich von seiner Bewunderin gefesselt, welche mit ihren „Amtsschwestern" lächelnd auf dem sechsspännigen Brautwagen stand. Da er sich nicht erinnerte, sie jemals irgendwo gesehen zu haben, so fragte er seine Leute, wer die hübsche Brautjungfer sei, allein Keiner vermochte ihm Auskunft zu geben. Sie müsse aus einem fernen Dorf sein, meinte der pausbackige Posaunist; „sie schaue gar zu neugierig in die Welt hinein."

„Werd's schon erfahren!" dachte Dobelitz, indem er den Clarinettenschnabel ansetzte und von seinen sechs Helfershelfern unterstützt einen weithinschallenden Walzer begann, unter dessen Tönen sich der Zug formirte und zum Dorf hinaussauste.

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben

den 3. d. Mts: Luise Geist, Tochter des Schuhmachers Carl Friedrich Geist, 10 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Donnerstag den 5. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 65 — Samstag den 7. Juni 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem der von der Amtsversammlung am 24. April d. J. gewählte durch h. Regierungsentschließung vom 16. v. Mts. bestätigte **Oberamtspfleger Gaun** in Backnang heute beeidigt und in seinen Dienst eingewiesen worden ist, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Den 5. Juni 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuer-Capitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungskommission, gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebniß der Einschätzung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang,

vom 10. bis 30. Juni d. J.,

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhauszimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97, Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum

3. Juli 1879

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich, (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)

Das Anwaltenamt Unterschönthal hat dieß in seiner einzig betheiligten Parcelle bekannt zu machen, und daß solches geschehen, umgehend hieher anzuzeigen.

Den 6. Juni 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Zweiter Verkauf einer Waide.

Die hiesige Stadtpflege bringt am nächsten

Montag den 9. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt zur öffentlichen Versteigerung:

32 a 78 qm Waide im Seefeld, neben der Markung Maubach,
angekauft um 187 M.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Juni 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Jakob Arnold, Bauers Wittwe dahier bringt am

Mittwoch den 11. d. M.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach mit 1 gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Jakob Mögle, Brandvers.-Anschl. 1970 M., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 6. Juni 1879.

Rathsschreiber.
Kugler.

Backnang

Gras-Verkauf.

Der heurige Grasertrag der städtischen Pfaffenrinnwiese, 9⅝ Morgen im Meß haltend, angekauft um 200 Mark, kommt am nächsten

Mittwoch den 11. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

zum nochmaligen Verkauf, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 6. Juni 1879.

Stadtpflege:
Springer.

Althütte.

Liegenschaftsverkauf.

Die Pflegschaft der Gottlieb Strohmaier, Brunnenmachers Kinder, unter Verwaltung des Johann Klett hier, bringt die nachbeschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

⅔stel an 72 qm Wohnhaus,
1 a 16 qm Hofraum,

Ein einstockigtes Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach, unten im Ort, neben Christian Strobel und Adam Klett,
16 a 63 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,

wozu die Liebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugniß, auf **Montag den 16. d. Mts.,** Vormittags 8 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 5. Juni 1879.

Waisengericht.

Steinheim a. M.

Kirchen-Verschönerung.

Die hiesige Kirche soll einer Restauration unterzogen werden und beträgt der Kostenvoranschlag über die Maler- und Gypserarbeit 640 M.

Die Accordsverhandlung wird am

Dienstag den 10. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

vorgenommen und werden tüchtige Meister hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Genehmigung sofort ausgesprochen werden wird.

Am 3. Juni 1879.

Gemeinschaftl. Amt.

Backnang.

Blühendes **Fallkraut** (Arnica).
Tollkirschenkraut (Belladonna),
Bilsenkraut (Hyoscyamus)
Schafgarben, Dreifaltigkeitskraut, Baldrian u. s. w.
kauft

A. Meuret,
Obere Apotheke.

Murrhardt.

Photographie-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich hiermit, einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie von **Freitag den 6. ds. an auf kurze Zeit** in hiesiger Stadt (im Hofe des **früheren Frölich**'schen **Anwesens** vis à vis dem **Schwanen**)

photographische Aufnahmen

machen werden, für deren beste Ausführung nach den neuesten Fortschritten garantirt wird. Es dürfte dieß für manche eine erwünschte Gelegenheit sein, ohne weitere Umstände und Reisekosten in den Besitz einer kunstgerechten Photographie zu gelangen, wie man sie sonst nur in großen Städten zu bekommen Gelegenheit hat.

Proben hiesiger Persönlichkeiten können zur gefl. Ansicht vorgezeigt werden.

Ganz besonders machen wir noch auf unsere Moment-Aufnahmen speziell für kleine Kinder aufmerksam. Lusthabende werden ersucht sich baldmöglichst an obigem Platze oder im Gasthof zum Stern anzumelden, da unser Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein kann.

Hochachtungsvollst

C. Wiedmayer & Blum,
Artistisch photogr. Atelier, Stuttgart, Friedrichsstr. 31.

Agenten-Gesuch.

Gegen hohe Provision wird für **Backnang** ein Agent gesucht **zur Versicherung von Schaufenstern** gegen jede Art der Beschädigung und dürfte sich die Agentur **besonders für Glaser** eignen, da diese vorkommend auch das Neueinsetzen von zerbrochenen Scheiben besorgen können. Bewerber wollen sich brieflich wenden: **an die Generalagentur der Oldenburger Glasversicherungsgesellschaft in Stuttgart.**

Winnenden.

Hiemit bringe ich mein reichsortirtes Lager

in ordinär, gepreßt und geschliffen Hohlglas; Steingut, Porzellan,

halbächt und ächt, in Empfehlung.

Den Herren Glaser- und Schreinermeistern empfehle mein Lager in

Rheinischem Tafelglas

bei Annahme von Orginalkisten extra ermäßigte Preise, einzelne Tafeln billigst.

Achtungsvoll

Paul Schwarz, Kaufmann.

Winnenden.

Hiermit bringe ich mein Lager in sämmtlichen Artikeln der

Kleineisenwaarenbranche

in Empfehlung:

Beschläg zu Thüren, Läden und Fenster, Schlösser zu allen Zwecken, Drahtstifte, Schrauben, Messingwaaren, Nagelbohrer, Hobeleisen u. s. w. u. s. w.

bei billigsten Preisen in guter Qualität.

Gleichzeitig empfehle mein reichsortirtes

Farbwaaren-Lager

in Oel- und Wasserfarben,

sowie in **Leinöl, abgeriebenem Bleiweiß und Ocker** zum Anstrich fertig.

Achtungsvoll

Paul Schwarz, Kaufmann.